

## **Beschlussempfehlung und Bericht des Innenausschusses (4. Ausschuss)**

**zu dem Gesetzentwurf der Fraktionen SPD, CDU/CSU und  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
– Drucksache 14/6538 –**

### **Entwurf eines Ersten Gesetzes zur Änderung des Wahlstatistikgesetzes**

#### **A. Problem**

Bislang wurden die Briefwahlstimmen bei der repräsentativen Wahlstatistik nicht mitgezählt. Dies führte zu einer Verzerrung, welche künftig vermieden werden soll.

#### **B. Lösung**

Einbeziehung der Briefwahlstimmen in die repräsentative Wahlstatistik.

**Annahme des Gesetzentwurfs mit den Stimmen der Fraktionen SPD, CDU/CSU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktionen der FDP und PDS**

#### **C. Alternativen**

Verzicht auf die Einbeziehung der Briefwahlstimmen in die repräsentative Wahlstatistik.

#### **D. Finanzielle Auswirkungen**

1. Haushaltsausgaben ohne Vollzugsaufwand

Keine

2. Vollzugsaufwand

Nach einer mit den statistischen Ämtern der Länder abgestimmten Kostenkalkulation des Statistischen Bundesamtes entstehen nach dem Kostenstand 2000 bei Bund und Ländern für die Durchführung des Gesetzes pro Bundestagswahl Kosten in Höhe von rd. 258 000 DM; davon entfallen 28 100 DM auf den Bund und 229 900 DM auf die Länder. Einmalig entstehen für Bundestagswahlen Umstellungskosten in Höhe von rd. 57 600 DM, davon 30 300 DM beim Bund und 27 300 DM bei den Ländern.

Für die Durchführung des Gesetzes pro Europawahl entstehen nach dieser Kostenkalkulation insgesamt Kosten in Höhe von rd. 213 300 DM; davon entfallen 27 500 DM auf den Bund und 185 800 DM auf die Länder. Umstellungskosten entstehen bei Europawahlen einmalig in Höhe von rd. 48 700 DM, davon 29 700 DM beim Bund und 19 000 DM bei den Ländern.

Bei den statistischen Ämtern der Länder entstehen für die Verbundprogrammierung Kosten in Höhe von 15 300 DM.

Die Kosten der Kommunen sind im Einzelnen nicht bezifferbar.

**E. Sonstige Kosten**

Keine

## **Beschlussempfehlung**

Der Bundestag wolle beschließen,  
den Gesetzentwurf auf Drucksache 14/6538 unverändert anzunehmen.

Berlin, den 10. Oktober 2001

### **Der Innenausschuss**

**Ute Vogt (Pforzheim)**  
Vorsitzende

**Barbara Wittig**  
Berichterstatlerin

**Erwin Marschewski (Recklinghausen)**  
Berichterstatter

**Cem Özdemir**  
Berichterstatter

**Dr. Max Stadler**  
Berichterstatter

**Ulla Jelpke**  
Berichterstatlerin

**Bericht der Abgeordneten Barbara Wittig, Erwin Marschewski (Recklinghausen), Cem Özdemir, Dr. Max Stadler und Ulla Jelpke****I. Zum Verfahren**

1. Der Gesetzentwurf wurde in der 182. Sitzung des Deutschen Bundestages am 5. Juli 2001 an den Innenausschuss zur Beratung überwiesen.
2. Der Innenausschuss hat den Gesetzentwurf in seiner 68. Sitzung am 10. Oktober 2001 abschließend beraten und ihm mit den Stimmen der Fraktionen SPD, CDU/CSU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktionen der FDP und PDS zugestimmt.

**II. Zur Begründung**

1. Die antragstellenden Fraktionen haben den Gesetzentwurf auf Bundestagsdrucksache 14/6538 ausführlich begründet.
2. Die Fraktion der FDP hat dem Gesetzentwurf nicht zugestimmt. Das Wahlstatistikgesetz berge ein verkanntes Grundrechtsproblem: Das Wahlrecht der Bürger werde abhängig gemacht von der Teilnahme an der Wahlstatistik.
3. Die Fraktion der PDS hat den Gesetzentwurf ebenfalls abgelehnt. Sie hebt den Zwang zur Teilnahme an der Wahlstatistik hervor und betont, dass das Wahlgeheimnis so nicht mehr geschützt sei.

Berlin, den 10. Oktober 2001

**Barbara Wittig**  
Berichterstatlerin

**Erwin Marschewski (Recklinghausen)**  
Berichterstatter

**Cem Özdemir**  
Berichterstatter

**Dr. Max Stadler**  
Berichterstatter

**Ulla Jelpke**  
Berichterstatlerin